# Jahreskurs Bewegungspädagogik orientiert an Elfriede Hengstenberg

*„Wir alle kennen diese ursprünglichen Regungen der Kinder, die immer wieder darauf hinauslaufen, allein probieren zu wollen! Wir sollten nur noch mehr darum wissen, dass diese unermüdliche Überwindung von Widerständen aus eigener Initiative dem Kind jene Spannkraft verleiht, die wir ihm zu erhalten wünschen, und dass die Freude an der Auseinandersetzung mit Schwierigkeiten darauf beruht, dass es selbständig beobachten, forschen, probieren und überwinden durfte.*
*Eine Selbsterziehungsaufgabe wartet da auf uns, die für die Entfaltung des Kindes von entscheidender Bedeutung ist…“ (Elfriede Hengstenberg)*

## Kurze Kursbeschreibung

**Kinder brauchen Raum und Zeit**, um sich die Welt anzueignen. Dies geschieht in ihrer Bewegung, aus eigener Initiative.
Nur so können sie sich mit sich selbst und ihrer Umwelt, mit Phänomenen wie Gleichgewicht und Schwerkraft vertraut machen.

Doch auf welche Weise kann sich dieser Prozess in den jeweiligen Entwicklungsphasen ungestört entfalten?

Welche individuelle Art der Begleitung, Organisation und Gestaltung von Bewegungsräumen brauchen Kinder dafür?

Anhand der Bewegungspädagogik von Elfriede Hengstenberg wollen wir neue Perspektiven erarbeiten und vertiefen.

### Zahlreiche Erfahrungsberichte zeigen Entwicklungen bei Kindern durch die Hengstenberg-Arbeit auf:

- Wahrnehmen eigener Bedürfnisse, Fähigkeiten und Grenzen
- Entfaltung von Eigeninitiative und Kreativität
- Freude an Selbstständigkeit
- inneres und äußeres Gleichgewicht
- Selbstvertrauen
- Empathiefähigkeit und soziale Kompetenzen
- Wachsende Fähigkeit, sich selbst mitzuteilen und andere zu akzeptieren
- Sprachliche Entwicklung
- Innere und äußere Aufrichtung
- Zur Ruhe kommen
- Veränderung von körperlichen Fehlstellungen
- weniger Unfälle durch bessere Koordination und Konzentration




### Zum Kursaufbau:

Um die Hengstenberg-Pädagogik in ihrer Tragweite verstehen und anwenden zu können, werden wir uns im Kurs auch mit der Arbeit von **Elsa Gindler, Heinrich Jacoby und Emmi Pikler** befassen. Sie alle sind den Bedingungen für menschliche Entfaltungsprozesse auf den Grund gegangen.

Der Arbeit Emmi Piklers mit Säuglingen, Hengstenbergs Beschäftigung mit größeren, zum Teil schwierigen und verstörten Kindern und der Arbeit Elsa Gindlers und Heinrich Jacobys mit Erwachsenen liegt das gleiche Prinzip zugrunde: Sie alle gehen von inneren Gesetzmäßigkeiten aus, die bestrebt sind sich zu entfalten, wenn man ihnen die Möglichkeit dazu gewährt. (nach A. Czimmek: Emmi Pikler, München 2015, S.57f)

Anhand der **Gestalttherapie**, soll die therapeutische Dimension der Hengstenberg-Pädagogik vertieft werden.

### Themen:

- Bedeutung der Bewegung für die kindliche Entwicklung
- Hintergrund und Kernpunkte der Hengstenberg-Bewegungspädagogik
- Bedeutung des freien Spiels
- das kindliche Grundbedürfnis nach Eigeninitiative und Selbstwirksamkeit
- Heilpädagogische Wirksamkeit der Hengstenberg-Arbeit
- Wahrnehmungsfähigkeit/ Wahrnehmungsbereitschaft
- Kompetenz des Kindes von Geburt an
- Bedingungen für menschliche Lern- und Entfaltungsprozesse
- Neudefinition der Begriffe „begabt“ und „unbegabt“
- Auseinandersetzung mit der eigenen pädagogischen Prägung und Ausrichtung
- Gestaltung von Spiel- und Bewegungsräumen
- Gestaltung von Bewegungsstunden
- Materialkunde

### Ziel:

- Erfahrungs- und prozessorientiert mit anderen lernen
- Bedürfnisse und Empfindungen der Kinder erkennen und verstehen
- bewusster entscheiden und handeln können
- Fähigkeit zur konkreten Umsetzung der Hengstenberg-Bewegungsarbeit und deren Vermittlung im Team und Elternkreis
- neue Verhaltensqualität im Alltag durch Sensibilisierung der eigenen Zustandswahrnehmung
- Potentiale entdecken
- Gelassenheit und Freude in der Arbeit mit den Kindern

### Lernräume durch:

- Praktische Versuche zu:
  Bewegungsentwicklung, Gleichgewicht und Schwerkraft, Umgebungsgestaltung, Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit, u.a.
- Erproben und Erkunden der Bewegungsmaterialien
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Reflexion und Austausch
- Bild-, Film- und Textmaterial

# Modul 1:
# Bewegungspädagogik orientiert an Emmi Pikler

## Zur Person




Emmi Pikler (1902 – 1984) war Kinderärztin und richtete ihre Aufmerksamkeit auf das Leben ganz junger Kinder. Ihre Forschungen beruhen auf sorgfältigem Beobachten von Säuglingen und Kleinkindern in all deren Lebensäußerungen, Bedürfnissen und Aktivitäten.

1946 gründete sie das Lóczy, ein Säuglingswaisenheim in Budapest. Sie schuf Bedingungen, in denen die Kinder in körperlicher u n d emotionaler Gesundheit, frei von Hospitalismus aufwachsen konnten.
Bis zum Schluss hält Emmi Pikler fest an ihrem Bild einer friedlicheren Gesellschaft, indem sie sich für einen in ihren Augen angemessenen Platz für Kinder und den entsprechenden Umgang mit ihnen einsetzt. (nach A. Czimmek: Emmi Pikler, München 2015)

## Piklers Arbeitsweise

Im Lóczy wuchsen die Säuglinge in einer Atmosphäre vertrauensvoller und stabiler Beziehungen auf. Sie erfuhren in jeder Pflegesituation ungeteilte Aufmerksamkeit der Pflegerin und eine wertschätzende Begegnung: mit dem Säugling zu handeln anstatt ihn nur zu be-handeln ist ein wesentlicher Aspekt der Pikler-Pädagogik.

Ein weiteres Merkmal ist der Respekt vor dem Bedürfnis des Kindes nach Selbstwirksamkeit und seiner autonomen Bewegungsentwicklung, welche zu den grundlegenden Erkenntnissen von Emmi Pikler gehört. Jedes Kind findet den Weg in die Aufrichtung aus sich selbst heraus, in seinem eigenen Zeitmaß – vorausgesetzt, wir Erwachsenen greifen nicht ein und sorgen für ausreichend Bewegungsfreiheit, eine anregende Umgebung und ein Gefühl der Geborgenheit.

*„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“*
*(Emmi Pikler)*




## Bedeutung für die Hengstenbergarbeit

Elfriede Hengstenberg und Emmi Pikler sind sich in Ungarn begegnet, als Hengstenberg dort Erwachsenenkurse in Vertretung von Elsa Gindler gab. Beide erkannten ihre gemeinsame Grundausrichtung zum Kind und seinem ihm innewohnenden Entfaltungspotential, seinem Bedürfnis nach Selbstständigkeit und den Zusammenhang zwischen äußerem und inneren Gleichgewicht.

## Modulinhalte

1. Autonome Bewegungsentwicklung
2. Bedeutung der Bewegung
3. Freies Spiel
4. Selbstbildung

**Referentinnen**
Eva Weber-Lück und Isabel Heimbach-Focker

# Modul 2:
# Bewegungspädagogik orientiert an Elfriede Hengstenberg

## Zur Person

Elfriede Hengstenberg (1892-1992), von den Kindern liebevoll Hengsti genannt, war von 1915 bis 1980 in Berlin als Bewegungspädagogin tätig.
Die ersten sechs Jahre ihrer Kindheit verbrachte sie in den Schweizer Bergen. Dann zog sie mit der Familie nach Berlin. Dort baute ihr Vater im Garten Bewegungsgeräte zum Balancieren und Klettern, um eine Brücke zur Bergwelt zu schaffen.
Ihre Angst vor dem Bootfahren auf dem Wannsee überwand Hengstenberg, indem ihr Bruder für sie ein Brett mit Kielen versah, worauf sie sich „auf dem Trockenen“ spielerisch mit den Schaukelbewegungen vertraut machen konnte.
Solche Kindheitserfahrungen prägten ihre spätere Arbeit mit Kindern.
Den Turnunterricht in ihrer Berliner Schulzeit empfand sie als freudlos, als Drill - und widersetzte sich ihm auf humorvolle Weise.
Freude und Interessiert-sein der Kinder waren für sie zeitlebens wesentliche Elemente. Fehlten sie, stimmte für Hengstenberg etwas nicht an ihrem pädagogischen Vorgehen.

## Hengstenbergs Arbeitsweise




Mit Besorgnis sah Elfriede Hengstenberg den Zustand, in dem die meisten Kinder zu ihr kamen. Schlaffheit, Verstörtheit, Haltungsschäden oder andere Auffälligkeiten verstand sie als Reaktionen auf Anforderungen, die dem wachsenden kindlichen Organismus nicht entsprachen.
Aus ihren Beobachtungen heraus erfand sie Materialien und Aufgaben, die die Kinder zu eigenständigen Versuchen einluden.
Sie ließ sie selbständig forschen in der Auseinandersetzung mit Hindernissen und Schwierigkeiten. Dabei entdeckten die Kinder Zusammenhänge zwischen ihrer Verhaltensweise und dem Gelingen oder Nicht-Gelingen eines Versuches und waren interessiert daran, ihre Einsichten in ihr tägliches Leben zu übertragen.

*„Statt die Kinder zur Nachahmung vorgefertigter Turnübungen zu bewegen, gibt ihnen Elfriede Hengstenberg vielfältige Gelegenheit zum eigenständigen Erproben und zum spielerischen Entfalten eigener Handlungsmöglichkeiten. Statt ihre Senkfüße, ihre schiefen Hüften oder schlaffen Rücken durch rigide Haltungsvorschriften von außen korrigieren zu wollen, experimentieren die Kinder ... auf Brettern, Stangen, Hockern usw. Dabei erfahren sie allmählich das Geheimnis der aktiven Aufrichtung aus eigenem Antrieb.“ (Ernst J. Kiphard)*




## Modulinhalte

1. Grundlagen der Bewegungspädagogik von Elfriede Hengstenberg und deren heilpädagogische Dimension
2. Gestaltung von Bewegungsstunden und -räumen
3. Begleitung und wahrnehmendes Beobachten der Kinder
4. Handhabung und Auswahl der Materialien. Die TeilnehmerInnen lernen in eigenständigem Probieren das Hengstenberg-Material kennen.

**ReferentInnen:**

Eva Weber-Lück und Matthias Lück

# Modul 3:
# Elsa Gindler - „Wahrnehmen, was wir empfinden“

*„Spüren wir die Erleichterung, wenn die Erde die Last übernimmt?“ (Elsa Gindler)*

## Zur Person
Elsa Gindler (1885-1961) gilt als Wegbereiterin der Körpertherapie. Sie erforschte seit 1917 das Zusammenspiel von äußerer Bewegung und Atem mit innerem Beteiligt-sein, wachem Bewusstsein und menschlichem Wachstum.

## Gindlers Arbeitsweise
Elsa Gindler löste sich früh von formal orientierter Körpererziehung.
Die Auseinandersetzung mit dem Körper im Hinblick auf die akuten Probleme des täglichen Lebens wurde immer mehr zum Ziel ihrer Arbeit. *„Dass man mit der derzeit üblichen Art des Vorgehens, auch wenn man die Übungen noch so differenziert abstuft, nicht an die eigentlichen Probleme kommt, wurde mir von Jahr zu Jahr klarer“*, sagte sie 1931.

In ihrem Leben und Arbeiten hat sich Elsa Gindler von Empfindungen leiten lassen. In einer schweren Krankheitssituation kam ihr die Frage, ob nicht in der Natur selbst, auch im eigenen Körper, Bedingungen zu finden wären für die Mobilisierung von Abwehrkräften – für ein Wieder-Entstehen von Ordnung, also für Regeneration.




Elsa Gindler sah die Menschen eingeflochten in ihre Umgebung. Ihr Verständnis von „Ganzheitlichkeit“ stand jenseits des Widerspruchs von Theorie und Praxis. *„Ich versuche, Ihnen eine Vision vom Menschen zu vermitteln, von seinen Möglichkeiten“*, sagte sie. Gindlers Vision basierte auf Möglichkeiten, die allen offen stehen. Doch: *„Wie wenig Menschen wissen noch, dass es einen Zustand des Dabeiseins, des wachen Aufnehmens gibt, der etwas völlig anderes ist als ‚aufpassen’ oder ‚beobachten’.“* Es war Elsa Gindlers Hauptanliegen, dass sich die Menschen, die in ihren Kursen mitarbeiteten, durch bewusste Erfahrungen und gemeinsame Auseinandersetzungen eine Basis schaffen konnten, auf deren Grundlage sie ihre Lebensaufgaben erkennen und ihnen wach begegnen konnten.

## Bedeutung für die Hengstenbergarbeit
Elsa Gindler war die einflussreichste Lehrperson für Elfriede Hengstenberg. Durch die Kurse bei ihr fand Hengstenberg den entscheidenden Schlüssel für ihre Arbeit mit Kindern.

## Modulinhalt
Wie können wir im Alltag herauskommen aus der Routine (Hamsterrad) und hinein finden in ein lebendiges und kreatives Erleben des Augenblicks?
Dazu werden wir in diesem Modul in verschiedenen Eigenerfahrungs- und Wahrnehmungseinheiten an unserem Sitzen, Stehen, Gehen und Liegen arbeiten.

**Referentinnen**
Edith von Arps-Aubert und Eva Weber-Lück

# Modul 4:
# Musik und Bewegung orientiert an Heinrich Jacoby

*„Nicht mehr nach außen fragen: ‚Was ist richtig? – Was ist falsch?' sondern die Antwort aus der bewussten Erfahrung seiner selbst holen. Nur das führt zur wahren Selbständigkeit."*
*(Heinrich Jacoby)*

## Zur Person

Heinrich Jacoby (1889-1964) war deutsch-schweizerischer Musiker und Musikpädagoge. Er forschte über die Ursachen der Entstehung sogenannter„Unbegabtheit": Darunter versteht er Störungen der Ausdrucksfähigkeit und Wahrnehmungsbereitschaft, die in der Kleinkinderziehung gelegt werden.
Als Lehrer an Schulen und in zahlreichen Kursen schuf er Gelegenheiten, in denen Kinder wie Erwachsene in ihr Potenzial an Fähigkeiten finden konnten. Er bewies damit, dass jeder Mensch die Möglichkeit hat zur bewussten Nachentfaltung.
1925 lernte er die Arbeitsweise Elsa Gindlers kennen und gab von da an zusammen mit ihr Kurse.

## Jacobys Arbeitsweise:

*„So kam ich schon sehr früh zu der Überzeugung, dass auch das, was man leichthin als ‚unbegabt' zu bezeichnen gewohnt ist, gar nicht ‚Fehlen einer Gabe' sein müsse, und dass etwas trotz vieler Mühe nicht zu können' nicht mit ‚dafür unbegabt zu sein' gleichgesetzt werden dürfe. Von diesen Erfahrungen her begann mich die Arbeit mit ausgesprochen schwierigen Schülern besonders zu interessieren. Und je schwieriger der Fall, desto größer und eigensinniger wurde mein Interesse, einen Weg zur positiven Lösung zu finden. Immer wieder und immer deutlicher wurde der scheinbare Mangel einer ‚Gabe' als durch Erziehungsfehler in der frühen Kindheit und durch unzweckmäßige und irreführende Art des Beibringens verursacht erkennbar, verständlich und damit beeinflussbar…." (Heinrich Jacoby)*

Jacobys intensives Forschen beruht auf über tausend Fallstudien. Seine systematischen Untersuchungen vielfältiger Zusammenhänge galten zunehmend nicht nur der Musik, sondern auch allen anderen menschlichen Verhaltensmöglichkeiten. Seine Art der Frage- und Infragestellungen ermöglichte seinen KursteilnehmerInnen, Herausforderungen nicht engstirnig zu begegnen – im Sinne von „etwas richtig machen wollen" – sondern gelassen, in einer wachen Beziehung erfahrbereit zu werden.

## Bedeutung für die Hengstenberg-Arbeit:

Musik war in der Arbeit von Elfriede Hengstenberg eine wesentliche Komponente: Immer wieder hat sie die Kinder in deren Bewegungsabläufen einfühlsam auf dem Klavier begleitet, so dass die Beziehung zwischen Musik und Bewegung als Wechselspiel erlebbar wurde.

## Modulinhalt:

In diesem Modul wollen wir Spiel- und Begegnungsräume schaffen für Bewegung und Musik: lauschen, probieren, improvisieren.
Auf der Grundlage unseres Selbsterlebens wollen wir auch folgenden Fragen nachgehen:
Wie können wir Kindern in deren variationsreichen Lebensäußerungen begegnen und antworten?
Welche Sprache braucht es jeweils, um Erfahrungsräume zu öffnen, in denen sich Verhaltensqualität und Kreativität entfalten können?

**ReferentInnen**
Eva Weber-Lück und Matthias Lück

## Modul 5:
## Die therapeutische Dimension der Hengstenberg-Bewegungspädagogik orientiert an der Gestalttherapie

*„Man ist ‚in' seiner gegenwärtigen Erfahrung. Die Augen sind offen, man schaut nicht zurück oder nach vorn, sondern man bleibt bewusst in der eigenen Erfahrung, welche auch immer es momentan ist, und kann sie beschreiben. Das ist für mich Gewahrsein. Die meiste Zeit sind die Leute nicht zugegen in ihrer Existenz zu einem gegebenen Zeitpunkt. Sie befinden sich in dem, was ihrer Meinung nach ein wenig später ihre Existenz sein könnte, oder in ihren Erinnerungen an eine frühere Erfahrung, aber nicht in der Gegenwart.*
*(Lexikon der Gestalttherapie)*

### Bedeutung für die Hengstenbergarbeit
Elsa Gindler hat mit ihrer Arbeit auch die Gestalttherapie geprägt. Die Begründer der Gestalttherapie waren Laura und Fritz Perls. Laura Perls besuchte Anfang der 30-er Jahre Kurse bei Gindler. Fritz Perls hat die Gindler-Arbeit über Charlotte Selver (Schülerin von Gindler) kennengelernt.
Die Gestalttherapie ist ein psychotherapeutisches Verfahren, das sich weniger an dem traditionellen medizinischen Krankheitsmodell und festgelegten Normen davon orientiert, was als „richtig" und „falsch" oder als „gesund" und „krank" gilt - wichtiger ist ihr die Vielseitigkeit von Menschen und deren Vorstellungen davon, wie sie mit anderen Menschen und der Welt insgesamt in Kontakt sein und sich dadurch entwickeln wollen.

### Modulinhalt
In diesem Modul werden wir uns im praktischen Erleben, Kleingruppenarbeit und Reflexionsrunden mit dem psychodynamischen Prozess unserer BegleiterInnenrolle in den Bewegungsstunden beschäftigen: Wie kann ich wach und reagierbereit anwesend bei mir und den Kindern sein? Wie kann ich mir und den Kindern annehmend begegnen? Wie komme ich in einen lebendigen Kontakt zu einer beschreibenden Sprache, die nicht bewertet? Wie kann ich die Kinder auf ihrem Weg hin zur Selbständigkeit begleiten?
Ebenso besteht die Möglichkeit ein berufliches oder persönliches Thema einzubringen, das geprägt ist von immer wiederkehrenden unzweckmäßigen Verhaltensweisen.

#### ReferentInnen
Matthias Lück und Eva Ruth Wemme

## Modul 6:
## Neuland gestalten

*Wie veränderst du Dinge? Wie veränderst du dich selbst?… Stell dir einen Patienten vor, der zum Doktor geht und ihm sagt, woran er leidet. Der Doktor sagt: 'O.K., Ich habe deine Symptome verstanden. Weißt du, was ich tun werde? Ich werde deinem Nachbarn eine Medizin verschreiben!' Der Patient antwortet: 'Vielen Dank, Doktor, da fühle ich mich doch gleich viel besser.' " (Anthony de Mello – Die humoristische Geschichte macht deutlich, dass Veränderung immer bei mir selber beginnt.)*



**Modulinhalt**
In diesem Modul geht es darum, das im Kurs neu Erfahrene und Gelernte in die Praxis umzusetzen: Aus dem, was jede/r persönlich in dem Jahr erfahren/ gelernt hat, aus dem, was ihr oder ihm besonders wichtig geworden ist, soll jede/r TeilnehmerIn eine Erfahrungseinheit mit der Gruppe gestalten. Das gemeinsam Erlebte wird anschließend reflektiert.

**Referentinnen**
Eva Weber-Lück und Isabel Heimbach-Focker

**Kursdauer:** 1 Jahr, 6 aufeinander aufbauende Module.
Jedes Modul findet an drei aufeinanderfolgenden Tagen statt
(Freitag bis Sonntag, 14 Stunden pro Wochenende).

**Kursbeginn: 09. – 11.04.2027 mit dem 1. Modul, die weiteren Module:**

2. Modul: 25. - 27.06.2027
3. Modul: 17. - 19.09.2027
4. Modul: 12. - 14.11.2027
5. Modul: 11. - 13.02.2028
6. Modul: 28. - 30.04.2028

| **Stundenaufteilung:** | | |
|---|---|---|
| | Freitag | 14.00-18.00 Uhr |
| | Samstag | 9.00-17.00 Uhr |
| | Sonntag | 9.00-13.00 Uhr |

**Kursort:** **Kita Weltenbummler e.V.**
**Chlodwigstraße 34**
**53909 Zülpich**

**Anmeldung:** Eva Weber-Lück, Mail: ewelue@posteo.de
Tel.: 0511/ 920 11 687, Mobil: 01520/ 95 96 998

**Zielgruppe**: - ErzieherInnen, PädagogInnen aus Krippe, Kindergarten oder Grundschule
- HeilpädagogInnen, ErgotherapeutInnen, PysiotherapeutInnen
- FachschullehrerInnen
- ÜbungsleiterInnen aus Turnvereinen

*(max. 14 TeilnehmerInnen)*

**Voraussetzungen:**

- Die Bereitschaft, sich prozessorientiert auf einen Weg einzulassen, der die Wahrnehmung von sich selber und der Umwelt verfeinert und vertieft.
- Die Verfügbarkeit über Hengstenberg-Bewegungsmaterialien ist wünschenswert aber nicht Voraussetzung.

**Arbeitsweise:**

Die Fortbildungstage werden in einem lebendigen Wechsel von Theorie, Gruppenarbeit (Kleingruppen und Großgruppe), Film- und Bildmaterial und praktischer Eigenerfahrung gestaltet.
Jede/r TeilnehmerIn sollte nach jedem Modul einen kurzen Erfahrungsbericht schreiben: Wie habe ich die Umsetzung der neuen Erfahrungen in meinen Arbeitsalltag erlebt? Worauf bin ich aufmerksam geworden?.

**Hospitation:**

Im Laufe des Kursjahres gibt es die Möglichkeit einer Hospitation. Der/die ReferentIn kommt für 3 Stunden zu Ihnen in die Einrichtung, um mit Ihnen gemeinsam die bewegungspädagogische Begleitung der Kinder zu erleben. Anschließend folgt ein Austausch darüber.
(Dieses Angebot wird extra berechnet.)

**Abschluss:**

Zum Abschluss des Jahreskurses erhält jede/r TeilnehmerIn eine zertifizierte Teilnahmebestätigung über den gesamten Kurs mit allen Kursinhalten.

**Kursgebühr: 2280,- €**

**Hospitation: 350,- €** (optional)

Für warme Getränke und Bio-Snacks während der Kurswochenenden sorgen die ReferentInnen.

## ReferentInnen:

### Eva Weber-Lück

- Dipl. Musik-und Bewegungspädagogin
- pädagogische Arbeit mit Kindern und Fortbildungen für Erwachsene orientiert an Emmi Pikler, Elfriede Hengstenberg und Heinrich Jacoby
- zertif. Supervisorin und Coach
- Mitglied der Hengstenberg-Pikler-Gesellschaft

### Matthias Lück

- Diplom-Theologe
- seit 1997 bewegungspädagogische Fortbildungstätigkeit nach E. Pikler und E. Hengstenberg
- Gestalt- und Musiktherapeut (IGG)
- Heilpraktiker (Psychotherapie)
- Mitglied der Hengstenberg-Pikler-Gesellschaft

### Edith von Arps-Aubert

- Promotion über das Arbeitskonzept von Elsa Gindler
- an Schweizer Gymnasien und PH-Bern 40 Jahre Berufserfahrung in Bildung, Aus- und Weiterbildung
- Kurse und Privatunterricht im Sinne von Elsa Gindler

### Eva Ruth Wemme

- Studium der Rumänistik, Germanistik, Philosophie und Musikwissenschaft
- Übersetzerin und Autorin
- Gestalt- und Musiktherapeutin (IGG)
- Heilpraktikerin (Psychotherapie)

### Isabel Heimbach-Focker

- Seit 20 Jahren mit der Pädagogik von E. Pikler vertraut
- Pikler®-Pädagogin
- Eltern-Kind-Kurse i.O. an E. Pikler
- Bewegungskurse nach E. Hengstenberg für Kinder
- Erzieherin in der Kita WeltenBummler e.V.